

Die Revolte in der Stille

Songwriterin Mirja Klippel und Jazz-Gitarrist Alex Jønsson mit CD-Release im Glashaus

Derneburg. Zunächst habe er Sorge gehabt, ein Konzert im Glashaus an einem Montagabend anzusetzen, sagte Martin Ganzkow, Kulturbeauftragter der Gemeinde Holle. Angesichts des ausverkauften Saales überlege er aber nun, eine Montag-Reihe ins Leben zu rufen. Schmunzeln im Publikum. Die Stimmung ist, wie immer im Glashaus, entspannt-gemütlich, und Ganzkow plaudert aus dem Nähkästchen seiner Arbeit. Er bekomme von Künstlern immer sehr viele Mails mit Musikvideos. Darunter auch das Video von Mirja Klippel. „Wow, die muss her!“, habe er gedacht.

Wenig später steht die zierliche 29-Jährige mit den breiten, finnischen Wangenknochen im schwarzen Kleid mit ihrer Gitarre auf der Bühne. Neben ihr der dänische Jazz-Gitarrist Alex Jønsson im blauen Ringelpulli. Die beiden harmonieren ausgesprochen gut miteinander: Jønsson nimmt sich ganz zurück, um Klippels Stimme, die klar und rein ist wie Gletscherwasser, Vortritt zu lassen. Er selbst erzeugt auf der E-Gitarre, die hier ohne Verstärkung ganz poetisch da-

herkommt, erstaunliche Geräusche und Harmonien.

Die beiden spielen Lieder, die hauptsächlich aus Klippels Feder stammen: Vom Song, den sie in einer pubertären depressiven Phase dichtete, bis zum Titelsong ihres

gleichnamigen Debüt-Albums vom Mai dieses Jahres „Lift your lion“. „Ich hatte eine Menge über Politiker zu sagen, und habe es immer noch“, erklärt die Finnin, die in Dänemark lebt und die Situation dort kritisch beobachtet, auf Englisch.



Die Musik macht's: Die Finnin Mirja Klippel und der Däne Alex Jønsson harmonieren gut miteinander.

FOTO: GANZKOW

„Lift your lion“ hat den Tenor: Wir schaffen das, auch wenn ihr Politiker uns weismachen wollt, dass wir das nicht schaffen. Ihr Appell: „Rise up from your seat and lift your lion on his feet.“

Klippels Lieder – selbst dieser Aufruf ans Aufstehen – sind immer ruhig und leise. So fehlt im Lauf des Abends die Abwechslung. Es wäre spannend, wenn die Songwriterin mehr Facetten ihrer Stimme zeigen würde, denn dass da noch mehr Potenzial und Power in ihr schlummert, ist deutlich herauszuhören.

Klippel entwickelt sich gerade mehr und mehr in die Folk-Richtung, wie auf ihrer Website zu lesen ist. Wie toll ihrer Stimme diese Musikrichtung steht, beweist sie in der Zugabe mit „Black is the colour (of my true love's hair)“, einem 1915 in den USA entdeckten Traditional Folk Song, der ursprünglich aus Schottland stammt. Klippel lässt ihn wie im Traum ausklingen, das Publikum lauscht gebannt und spürt den letzten Schwingungen im Raum nach, bis es erst viele Sekunden später zum Applaus anhebt. „Schön!“ flüstert es im Publikum. *jak*